

**Vorlage
für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen
am 18.05.2017**

TOP 9

Bericht über die Personal- und Arbeitssituation im Ambulanten Sozialdienst Junge Menschen im Jugendamt Bremen

A. Problem

Der Jugendhilfeausschuss hat um quartalsmäßige Berichterstattung zur Arbeits- und Personalsituation im Sozialdienst Junge Menschen (Case Management) im Jugendamt Bremen gegeben.

B. Lösung

Das Amt für Soziale Dienste legt hierzu den anliegenden Bericht mit Stichtag 01.04.2017 vor.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Berichterstattung hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Da die Mehrheit der Beschäftigten im Case Management weiblich ist, sind Frauen überproportional betroffen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den vorgelegten Bericht zur Kenntnis.

Anlagen:

Bericht über die Personal- und Arbeitssituation im Bereich des ASD Junge Menschen des Amtes für Soziale Dienste Bremen (Jugendamt)
Bericht des Fachcontrollings

Bericht an den Jugendhilfeausschuss über die Personal- und Arbeitssituation im Bereich des ASD Junge Menschen des Amtes für soziale Dienste

Einleitung und zusammenfassende Bewertung

Aufbauend auf die Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss am 03.11. und 01.12.2016 berichtet das AfSD im Folgenden über die aktuelle Personal- und Arbeitssituation im ASD Junge Menschen.

In den letzten Jahren hat der Senat in verschiedenen Beschlüssen das zur Verfügung stehende Personal des Case Managements im Jugendamt Bremen in mehreren Schritten erhöht. Der Kontext dieser Beschlüsse ist u.a. zu finden in der Kinderschutzdebatte (seit 2007), bei den gestiegenen Fallzahlen und erhöhten qualitativen Anforderungen, nicht zuletzt durch die Anforderungen im Rahmen des JuWe-Prozesses, die zu einer deutlichen Verstärkung der quantitativen Ausstattung geführt haben.

Der Sollbestand im reinen Case Management (ohne das spezialisierte CM umA in der neuen Abteilung Flüchtlinge & Integration) beträgt zum Stichtag 01.04.2017 insgesamt 149,42 BV. Der Sollbestand im Bereich CM umA beträgt 44,25 BV.

Aufgrund von Fluktuation, gestiegenem Personalbedarf in anderen Bereichen des AfSD (u.a. umA und Flüchtlinge, AV/AP), Fluktuation (u.a. Verrentung und Mutterschutz) sowie nicht zuletzt aufgrund des auch bundesweit festzustellenden Fachkräftemangels bestand im Jahr 2016 bis in das 1. Quartal 2017 hinein ein deutlicher Personalunterhang (siehe hierzu detaillierter auch Controllingbericht JuWe, JHA-Sitzung am 18.05.2017).

Durch ein umfangreiches Maßnahmenpaket (u. a: laufende Auswahlverfahren, vorzeitige Einstellungszusagen für Sozialarbeiter*innen im Anerkennungsjahr, tarifliche Eingruppierung nach E 10 TVL, Ausweitung der Werbemaßnahmen an Hochschulen, siehe ausführlicher Bericht für den JHA am 03.11.2016) ist es mit dem 01.04.2017 erstmals wieder gelungen, alle zugestandenen Stellen zu besetzen.

U.a. aufgrund der Altersstruktur der Mitarbeiterschaft ist auch für die nächsten Jahre mit einer relativ hohen Fluktuation zu rechnen. Da auch davon ausgegangen werden muss, dass der bestehende Fachkräftemangel nicht kurzfristig behoben sein wird, besteht in der Aufgabe einer ausreichenden Personalakquise und –qualifizierung für das Jugendamt Bremen in den nächsten Jahren weiterhin eine große Herausforderung.

Personalmenge Zielzahlen/Ist

Im Folgenden ist die sozialzentrumsbezogene Personalübersicht im ambulanten Sozialdienst Junge Menschen des Jugendamts Bremen mit Stichtag 01.04.2017 dargestellt. Die Planungen und Einstellungszusagen sahen eine Vollbesetzung zum Stichtag vor. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, hat sich inzwischen aufgrund erneuter Fluktuation bzw. Nichtantritt

des Dienstes ein erneuter Unterhang von 3,62 BV ergeben. Im Bereich Flüchtlinge und Integration besteht ein leichter Überhang in Höhe von 0,2 BV.

Ziel- und Ist-Zahlen im aSD Junge Menschen

SZ	Stichtag: 01.04.17		
	ZZ 2017	Ist	Vakanzen
1	26,71	28,23	1,52
2	30,42	29,05	-1,37
3	11,32	9,94	-1,38
4	35,27	33,69	-1,58
5	20,22	19,74	-0,48
6	25,48	25,15	-0,33
gesamt	149,42	145,80	-3,62
F9	44,25	44,45	0,20

Durch das momentan laufende Auswahlverfahren konnten 4 Mitarbeiter*innen gewonnen werden, die zum nächstmöglichen Termin eingestellt werden, so dass dieser Unterhang auch kurzfristig wieder geschlossen werden kann.

Zahl der Neueinstellungen

Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, sind im ersten Quartal 2017 insgesamt 29 Mitarbeiter*innen in einem Stellenumfang von 25,30 BV eingestellt worden. Die schon im Bericht im IV. Quartal 2016 berichtete „Verjüngung“ des Dienstes setzt sich weiter fort und stellt somit alle Teams und das gesamte Jugendamt vor hohe Einarbeitungs Herausforderungen. Im Kontext der Einarbeitungsanforderungen, die bei Neueinstellungen für alle Mitarbeiter*innen besteht, ist anzumerken, dass junge Mitarbeiter*innen auch neue Konzepte und Herangehensweisen in die gemeinsame Arbeit einbringen und die „Verjüngung“ damit auch zur Qualitätsentwicklung der Dienste beiträgt.

Neueinstellungen 01.01. – 01.04.2017

SZ	BV	Köpfe
1	6,20	7
2	7,00	7
3	1,51	2
4	5,64	6
5	3,95	6
6	1,00	1
gesamt	25,30	29
F9	0,00	0

Da für die nächsten Monate schon weitere Fluktuationen bekannt sind bzw. mit weiteren zu rechnen ist, wird soeben das nächste Ausschreibungsverfahren auf den Weg gebracht.

Mutterschutz

Aufgrund der relativ jungen Mitarbeiterschaft und einem hohen Anteil an weiblichen Beschäftigten (> 70%) kommt es zu höheren Ausfallzeiten durch Mutterschutz. Diese Herausforderung muss von den Teams zusätzlich aufgefangen werden. Nachdem es in 2016 16 Konstellationen gegeben, in denen junge Mitarbeiterinnen aufgrund von Schwangerschaft in die Mutterschutzzeit gegangen sind, umfasst dieser Anteil im laufenden Jahr schon 7 Mutterschutzzeiten, die angemeldet oder begonnen wurden. Diese Mitarbeiterinnen fallen dann 14 Wochen aus, ohne dass eine Nachbesetzung erfolgen kann. Teilweise wird vor der Zeit des Mutterschutzes schon ein Beschäftigungsverbot von bis zu 6 Monaten ausgesprochen. I.d.R. schließt sich an den Mutterschutz eine Elternzeit an, in einigen Fällen auch von Vätern. Hier wurden die Rahmenbedingungen im AfSD so verändert, dass den Mitarbeiter*innen i.d.R. eine kurzfristige Rückkehr auch mit geringem Stundenumfang ermöglicht wird und somit eine enge Bindung an die jeweiligen Teams erhalten bleibt.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen in das Arbeitsfeld

Die große Zahl der neu eingestellten Mitarbeiter*innen stellt das Jugendamt vor ernstzunehmende Herausforderungen im Bereich der Einarbeitung. Dabei ist die Einarbeitung auf eine differenzierte Art und Weise konzipiert. Die Federführung für die Einarbeitung liegt bei der jeweiligen Referatsleitung Junge Menschen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Einarbeitung im jeweiligen Team, möglichst im Rahmen eines Patenmodells, d. h. eine erfahrene Mitarbeiter*in begleitet die neue Kolleg*in im Rahmen der Einarbeitung. In einigen Teams, in denen keine oder nicht ausreichend erfahrende Kolleg*innen vorhanden sind, konnten Mitarbeiter*innen, die sich schon im Ruhestand befanden, für eine befristete Weiterbeschäftigung zur Einarbeitung der neuen Mitarbeiter*innen gewonnen werden.

Daneben werden über den sogenannten Fortbildungspool eine 6-tägige Einführungsfortbildung sowie OKJuG-Schulungen organisiert.

Als dritten Baustein erhalten alle neuen Mitarbeiter*innen eine in Modulen aufgebaute 11-tägige Basisqualifizierung im ressourcen-, lösungs- und sozialraumorientierten Case Management.

Die im letzten Jahr entstandenen deutlichen Verzögerungen bei den Möglichkeiten der Teilnahme an den Bausteinen für die Einarbeitung konnten inzwischen deutlich reduziert werden.

Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Kooperationspartnern

Aufgrund der deutlichen Personalunterausstattung hatte das AfSD in einigen Stadtteilteams die Arbeit stark priorisieren müssen. Hierbei werden Aufgaben im Zusammenhang mit dem Kinderschutz stets mit höchster Priorität bearbeitet. Dies hatte in den entsprechenden Stadtteilen Einschränkungen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Kooperationspartnern zur Folge. Insbesondere die fallunabhängige und präventive Kooperation mit Partnern und Gremien im Sozialraum musste aufgrund der angespannten Arbeitssituation der Mitarbeiter*innen des ASD deutlich reduziert werden. Die jeweiligen Kooperationspartner waren in den betroffenen Stadtteilen hierüber schriftlich informiert worden.

Gleichzeitig konnten die Aufgaben im Zusammenhang der Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren nicht in vollem Umfang sichergestellt werden.

Im Zuge der Einstellung und Einarbeitung der neuen Mitarbeiter*innen werden diese Einschränkungen bei günstigem weiteren Verlauf bis Anfang August (Ende der Sommerferien) Schritt für Schritt zurückgenommen und die volle Leistungsfähigkeit sukzessive wieder erreicht.

Fallzahlen

Die wesentlichen Fallzahlen für den ambulanten Sozialdienst Junge Menschen sind dem als Anlage beigefügten Bericht des Fachcontrollings für die Hilfen zur Erziehung per 31. März 2017 zu entnehmen. Wie dem Bericht zu entnehmen ist, haben sich die Fallzahlen nicht wesentlich verändert. Die inzwischen erreichte Vollbesetzung der Stellen hat also zu einer Reduzierung der Arbeitsbelastung an dieser Stelle geführt. Bei der Einordnung muss allerdings berücksichtigt werden, dass hier nur die wesentlichen und kostenrelevanten Fallzahlen enthalten sind. Fallkategorien wie die unterschiedlichen Konstellationen von Beratungsfällen, der Bereich SGB XII, Schulassistenten (§ 35a), ION etc. sind im Bericht nicht oder nur in Teilen enthalten.

Perspektive:

Da das Jugendamt Bremen auch für die nächsten Jahre weiterhin von einer relativ hohen Fluktuation und daneben vom Anhalten des Fachkräftemangels im Bereich Sozialer Arbeit / Sozialer Dienste ausgeht, werden die begonnenen Maßnahmen zur Personalakquise weitergeführt und in Teilen noch weiter ausgebaut. Im Folgenden sind die wichtigsten Maßnahmen aufgezählt:

- Es werden laufend weitere Ausschreibungsverfahren durchgeführt, auch unter Nutzung von anderen Medien wie z.B. Internetplattformen.
- Es gibt jederzeit die Möglichkeit von Initiativbewerbungen.
- Es erfolgt eine gezielte Werbung an der Hochschule Bremen sowie an anderen Hochschulen. Hier hat sich insbesondere die Kooperation mit der Hochschule Vechta als erfolgreich herausgestellt.
- Es werden jährlich vorgezogene Auswahlverfahren für die Sozialarbeiter*innen im Anerkennungsjahr durchgeführt, um hier frühzeitig eine Perspektive entwickeln zu können.
- Es erfolgt eine befristete Wiederbeschäftigung von Mitarbeiter*innen, die sich schon im Ruhestand befinden, insbesondere zur Einarbeitung junger Kolleg*innen.
- Der gerade begonnene Duale Studiengang Soziale Arbeit wird mittelfristig einen positiven Effekt entfalten.
- Nicht zuletzt durch die inzwischen höhere Eingruppierung der Case Manager*innen nach Entgeltgruppe 10 des TVL wird eine größere Attraktivität der Dienste und damit eine steigende Zahl an Bewerbungen von qualifizierten Fachkräften erwartet.

Bezüglich der Einarbeitung der neuen Mitarbeiter*innen werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Die Einführungsfortbildungen wurden durch den Fortbildungspool weiterentwickelt und finden jetzt frühzeitiger statt.
- Für die Einarbeitungszeit werden Tandems von einer erfahrenen Mitarbeiter*in und der neuen Mitarbeiter*in gebildet, so dies möglich ist. Teilweise wird auf ehemalige Mitarbeiter*innen zurückgegriffen.

Durch die vermehrte Einstellung von Kolleg*innen, die vorher ihr Anerkennungsjahr im AfSD absolviert haben, reduziert sich in Folge der bereits erworbenen fachdienstspezifischen Vorerfahrungen der entsprechende Einarbeitungsaufwand.

Anlage:

Bericht des Fachcontrollings für die Hilfen zur Erziehung per 31. März 2017



**Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen,
Integration und Sport**



Bericht des Fachcontrollings

für die

Hilfen zur Erziehung

per

31. März 2017

Fachcontrolling Hilfen zur Erziehung

Kerstin Damms / Thorsten Ramke

26.04.2017



Inhaltsverzeichnis

Finanzdatenübersicht der Produktgruppen 41.01.03 / 04 / 06.....	1
41.01.03 – Hilfen zur Erziehung SGB VIII – ambulant –	2
41.01.04 – Hilfen zur Erziehung SGB VIII – stationär –.....	4
41.01.06 – EGH SGB XII + sonstige HzE SGB VIII.....	5
PG-übergreifend – unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Ausländer (UMF/UMA)....	7



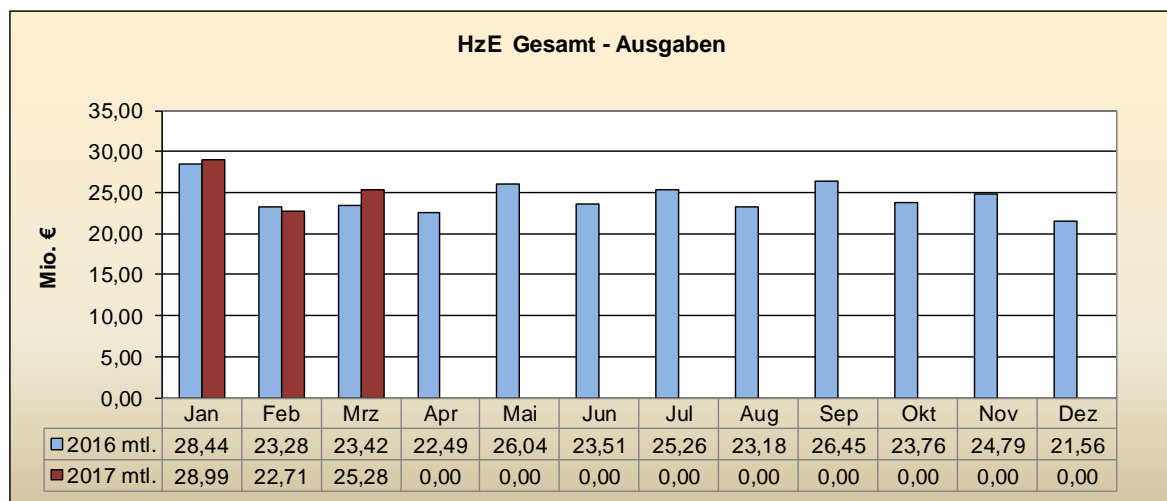
Finanzdatenübersicht der Produktgruppen 41.01.03 / 04 / 06

Einnahmen

Einnahmen Produktgruppe Bezeichnung	Haushalt		akt. HH-Soll [Mio. €]	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
41.01.03 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - ambulant -	2,39	2,00	1,50	0,44	0,65	0,21	47,72%
41.01.04 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - stationär -	5,36	5,23	5,23	1,57	2,13	0,57	36,11%
41.01.06 EGH SGB XII + Sonstige HzE SGB VIII	5,00	3,42	3,42	0,92	2,89	1,98	215,66%
zzgl. Einnahmen UMF/UMA	16,89	24,80	24,80	2,73	28,93	26,20	957,93%
HzE+SGB XII Gesamt ohne UMF/UMA	12,75	10,66	10,16	2,92	5,67	2,75	94,12%
UMF/UMA Einnahmen	16,89	24,80	24,80	2,73	28,93	26,20	957,93%

Ausgaben

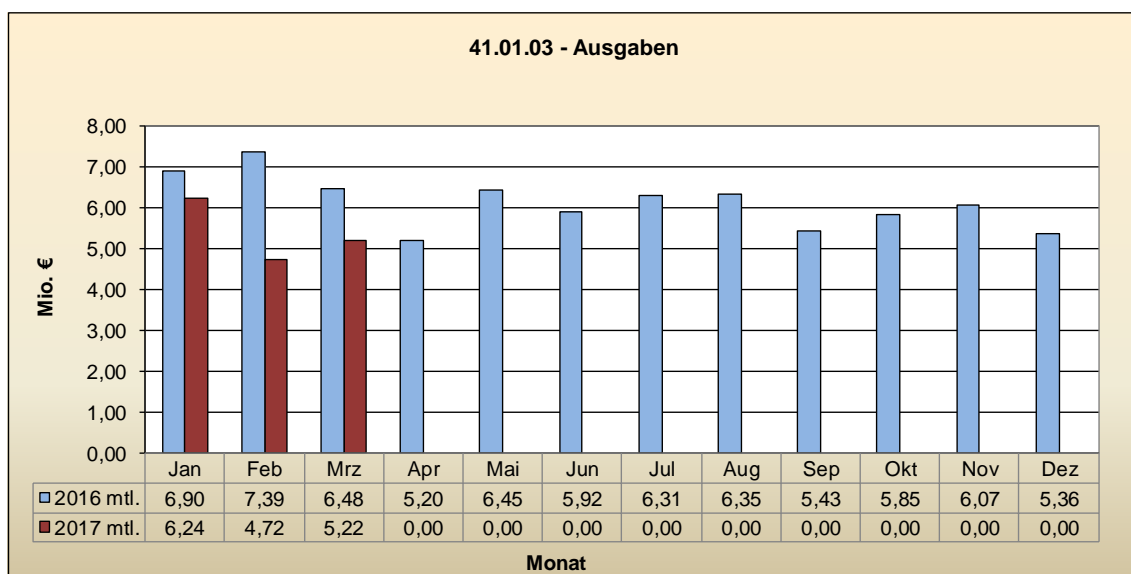
Ausgaben Produktgruppe Bezeichnung	Haushalt		akt. HH-Soll [Mio. €]	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
41.01.03 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - ambulant -	73,49	72,48	62,89	20,77	16,19	-4,59	-22,08%
41.01.04 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - stationär -	91,88	95,66	95,66	23,81	25,78	1,96	8,25%
zzgl. Ausgaben UMF/UMA	58,87	56,26	9,11	9,37	23,20	13,83	147,53%
41.01.06 EGH SGB XII + Sonstige HzE SGB VIII	67,74	25,73	25,72	7,79	8,46	0,67	8,63%
zzgl. Ausgaben UMF/UMA	38,32	30,93	8,87	13,32	3,36	-9,96	-74,78%
HzE+SGB XII Gesamt ohne UMF/UMA	233,12	193,87	184,27	52,37	50,42	-1,95	-3,72%
UMF/UMA Ausgaben	97,19	87,18	17,98	22,69	26,56	3,86	17,02%





41.01.03 – Hilfen zur Erziehung SGB VIII – ambulant –

41.01.03 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - ambulant -	Haushalt		akt. HH-Soll [Mio. €]	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
Einnahmen	2,39	2,00	1,50	0,44	0,65	0,21	47,72%
Kostenbeiträge Kindertagesbetreuung	1,79	1,39	1,39	0,42	0,42	0,01	1,45%
Ausgaben	73,49	72,48	62,89	20,77	16,19	-4,59	-22,08%
SpFH	16,69	16,09	16,09	4,16	4,19	0,03	0,82%
Erziehungsbeistände	5,51	5,10	5,10	1,33	1,46	0,13	9,56%
ISE ambulant	2,58	2,77	2,77	1,00	0,72	-0,28	-27,59%
Heilpäd. Einzelmaßnahmen	1,53	1,48	1,48	0,78	0,45	-0,32	-41,53%
Alternative Einzelfallhilfen	2,84	2,97	2,97	0,74	0,99	0,25	34,11%
Integrationsgruppen	1,40	1,81	1,82	0,24	0,30	0,06	25,08%
Frühförderung	10,74	10,22	10,22	2,40	2,92	0,52	21,52%
Tagespfl. a. Vers.gründen u. Eltern-Kind-Gruppen	10,33	9,95	2,43	3,32	0,67	-2,64	-79,66%
Zuwendungen PiB	3,78	3,92	2,69	1,03	0,66	-0,37	-35,77%
Zuwendungen Bundesinitiative Frühe Hilfen	0,48	0,50	0,00	0,05	0,21	0,15	276,84%
Zuwendungen Sonstige	7,88	8,90	8,87	1,60	1,48	-0,12	-7,72%



Anmerkungen des Fachcontrollings

Die Minderausgaben gegenüber dem Vorjahr resultieren einerseits aus der Abgabe der Tagespflege aus dieser Produktgruppe an die Senatorin für Kinder und Bildung, andererseits aus hohen Abschlagszahlungen im 1. Quartal 2016.



Leistungsdaten ambulante und teilstationäre Leistungen

Stadt Bremen	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Jahreswert	Vorjahr	Dif. zum Vorjahr abs.	in %
SpFH Gesamt	1085	1084	1090	1107										1094	1122	-28	-2,5%
SpFH FG I	616	631	645	651										642	654	-12	-1,8%
SpFH FG II	469	453	445	456										451	468	-16	-3,5%
andere amb.+ teilst. Hilfen davon insbes.:	1232	1185	1167	1154										1169	1226	-57	-4,6%
Erz.-Beist. Modul 3	406	396	395	390										394	426	-33	-7,7%
ISE	75	71	68	68										69	82	-13	-15,4%
Heilpäd. Tagesgruppen	131	133	124	129										129	127	2	1,5%
HPE § 27 (2)	340	324	314	315										318	327	-10	-3,0%
alt. Einzell.-Hilf. § 27 (2)	146	144	148	137										143	133	10	7,8%
EB Modul 1 kum. Jahr	7	1	1	2										8	7	1	14,3%
EB Modul 2 kum. Jahr	189	35	39	42										168	189	-21	-11,1%
Fim/Fam kum. Jahr	185	35	49	73										292	185	107	57,8%
Begl. Umgang Stichtag	122	134	127	133										131	139	-7	-5,2%

Datenquelle: OK-JUG-Datenbank vom 31.03.17

Kennzahlen

	SpFH		EB 3		ISE		Anmerkungen
Dichte je Tsd. JEW	10,34		3,72		0,65		bezogen auf den Jahreswert
Dichte Vorjahr	10,61		4,03		0,77		
Dichte min / max in den SZ	5,59	15,01	1,45	6,39	0,22	1,81	bezogen auf den akt. Monat
Geschlecht w / m	k.A. w egen Bezug jüngstes Kind		40	60	50	50	
Altersschnitt	k.A. w egen Bezug jüngstes Kind		14,9		18,2		bezogen auf den akt. Monat
Verhältnis FP I zu FP II	59	41					bezogen auf den Jahreswert
Verhältnis Vorj.	58	42					

Kindergartenjahr 2016 / 2017

Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Frühförderung - Vorschulkinder

Anträge Heilpädagogik Gesamt	1098	1122	1147	1144	1239	1231	1329				
Heilpädagogik FBG 1	546	556	568	562	599	595	649				
Heilpädagogik FBG 2	495	507	523	523	579	574	607				
Heilpädagogik FBG 2 plus	57	59	56	59	61	62	73				
Heilpädagogik bewilligt Gesamt	1098	1122	1147	1144	1239	1231	1329				

Anträge Komplexleistung Gesamt	134	151	159	170	173	171	177				
Komplexleistung FBG 1	48	52	52	55	57	55	56				
Komplexleistung FBG 2	82	93	101	109	110	111	115				
Komplexleistung FBG 2 plus	4	6	6	6	6	5	6				
Komplexleistung bewilligt Gesamt	134	151	159	170	173	171	177				
Anträge Frühförderung Gesamt	1232	1273	1306	1314	1412	1402	1506				
Leistungen Frühförderung Gesamt	1232	1273	1306	1314	1412	1402	1506				

Schulkinder

Anträge Schulkinder Gesamt											
Ablehungen											
HBG 1	147	157	167	168	171	170	174				
HBG 2	77	86	90	91	94	94	95				
HBG 3	4	5	5	5	5	5	5				
Schulkinder bewilligt HBG 1 - 3	228	248	262	264	270	269	274				

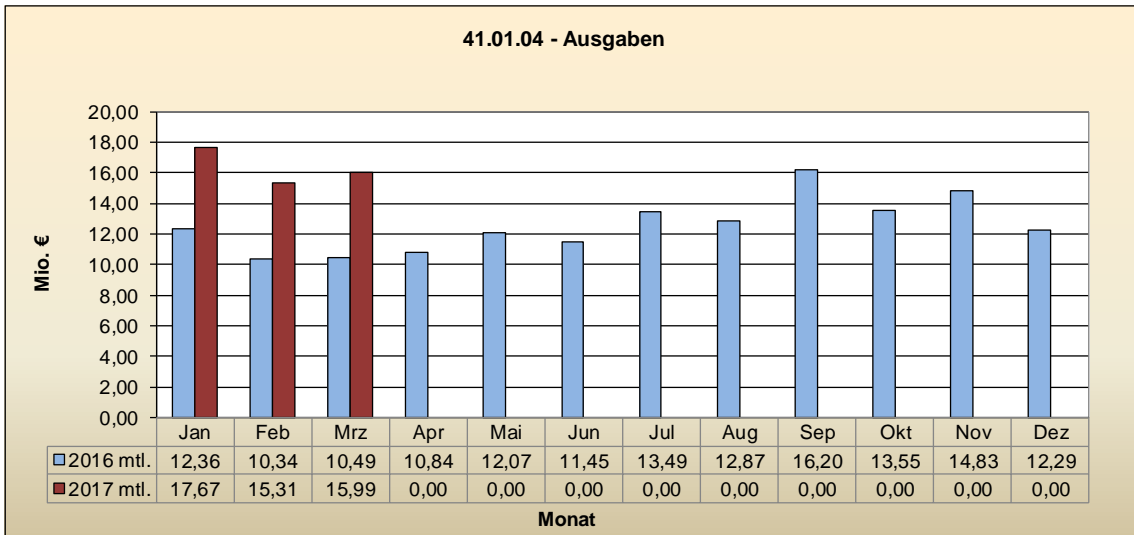
weitere Hilfen

IHTE	25	26	27	27	27	27	27				
persönliche Hilfen Vorschulkinder	286	335	345	348	365	361	381				
persönliche Hilfen Schulkinder	39	42	44	44	44	45	45				



41.01.04 – Hilfen zur Erziehung SGB VIII – stationär –

41.01.04 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - stationär -	Haushalt		akt. HH-Soll [Mio. €]	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
Einnahmen	5,36	5,23	5,23	1,57	2,13	0,57	36,11%
Kostenbeiträge und Unterhalt von Eltern	3,03	3,31	3,31	1,00	0,95	-0,05	-5,44%
Ausgaben	150,76	151,92	104,77	33,18	48,97	15,79	47,58%
Heimunterbringung	65,84	65,32	65,32	16,78	17,93	1,15	6,83%
Vollzeitpflege	7,71	7,95	7,95	2,01	1,99	-0,01	-0,73%
Betreutes Jugendwohnen	6,10	9,13	9,13	1,90	1,64	-0,26	-13,74%
Notaufnahme in Einrichtungen	5,25	5,00	5,00	1,28	2,32	1,04	81,44%
Übergangspflege	1,21	1,19	1,19	0,28	0,27	-0,01	-2,82%
Leistungen für unbegl. minderj. Flüchtlinge	58,87	56,26	9,11	9,37	23,20	13,83	147,53%
§ 19 Vater-Mutter-Kind-Einrichtungen	5,62	6,76	6,76	1,53	1,60	0,07	4,83%



Leistungsdaten stationär Unterbringung, Vollzeitpflege und Betreutes Jugendwohnen

Stadt Bremen	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Jahreswert	Vorjahr	Dif. zum Vorjahr abs.	Vorjahr in %
stationär Gesamt	951	965	954	960										960	956	4	0,4%
davon Heim	824	836	823	835										831	826	5	0,6%
davon Erz.-Stellen	112	113	115	109										112	118	-6	-4,7%
davon ISE stat.	15	16	16	16										16	12	4	32,4%
Anteil § 35 a	14,2%	13,6%	13,5%	14,4%										13,8%	13,6%	0,2%	1,3%
Fälle 18 +	178	173	173	177										174	183	-9	-4,9%
Fälle 17 +	108	119	113	116										116	108	8	7,2%
Neuaufnahmen kum. lfd. Jahr	341		66	96										384 **	341	43	12,6%
Entlassungen kum. lfd. Jahr	391		58	85										340 **	391	-51	-13,0%
Vollzeitpflege (Daten PIB)	574	577	577	572										575	578	-2	-0,4%
Betreutes Jugendwohnen	197	196	198	203										199	218	-19	-8,6%
§-19-Einrichtungen	73	73	71	67										70	69	2	2,2%
Verwandtenpflege SGB XII	67	61	60	62										61	72	-11	-14,8%

Datenquelle f. Berichtsmonat: OK-JUG-Datenbank vom 31.03.17

Kennzahlen

	Heim	BJW	VZP	Anmerkungen			
Dichte akt. / Vorjahr	9,08	9,66	1,88	2,44	5,44	5,75	bezogen auf den Jahreswert
Dichte in den SZ min / max	5,15	13,24	1,25	3,02	2,65	8,21	
Altersdurchschnitt	13,4		18,8				bezogen auf den akt. Stichtagswert
Geschlecht w / m	42,5%	57,5%	57,1%	42,9%			
Verhältnis in HB / auß. HB	31,8%	68,2%					bezogen auf den Stichtagswert
Vorjahr	30,7%	69,3%					
Anteil 18 + akt. / Vorjahr	18,2%	19,2%					bezogen auf den Jahreswert
Anteil 17 + akt. / Vorjahr	12,1%	11,3%					
Verhältnis Heim / BJW / VZP	55,3%	11,5%	33,2%			bezogen auf den Jahreswert	
Vorjahr	54,1%	13,7%	32,2%				

Anteil vollj. Hilfeempfänger in %				
	§34	Heim*	BJW	VZP
m	26,4%	16,9%	85,1%	5,9%
w	34,1%	19,7%	84,5%	8,0%
beide	29,9%	18,1%	84,7%	6,9%

* ohne ISE stat. incl. Erz.-St.



Inobhutnahmen inklusive anschließender befristeter Unterbringung

Stadt HB	Belegte lfd. Jahr	Belegte lfd. Jahr hochger.	Belegte Vorjahr	Dif. zum Vorjahr		Anteil
				abs.	in %	
Inobhutnahme in Einrichtungen	5.399	21.596	26.039	- 4.443	-17,1%	66,61%
Übergangspflege / sonstige Form	2.706	10.824	16.634	- 5.810	-34,9%	33,39%
Inobhutnahme Gesamt	8.105	32.420	42.673	- 10.253	-24,0%	100,0%

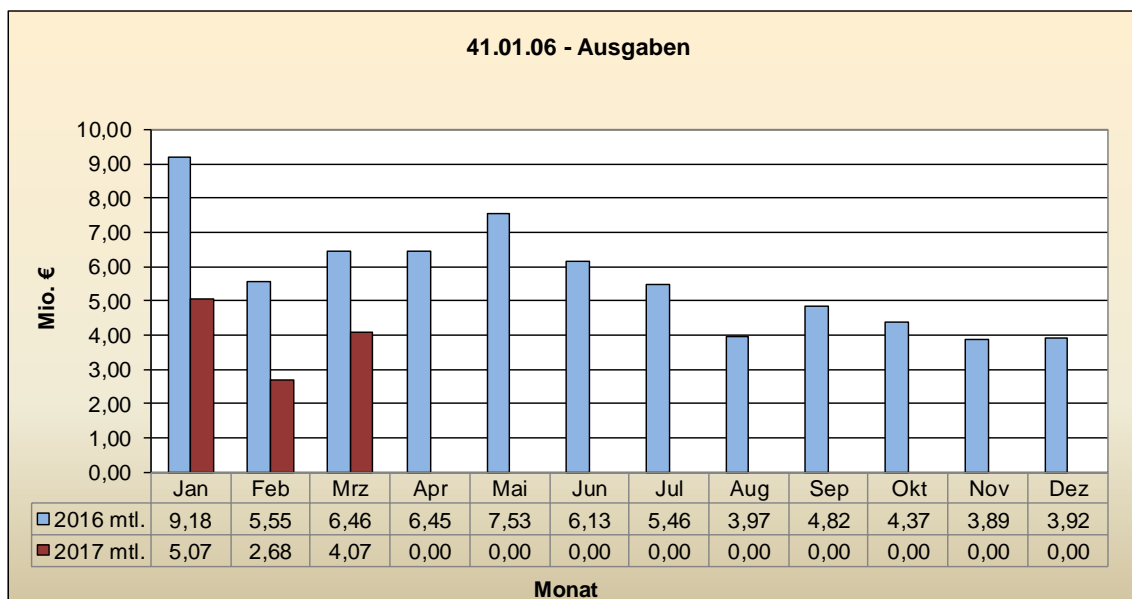
Stadt HB	Ø-Fallzahl aus Belegtagen			Belegte je Tsd. JEW (aus hochger. Jahreswerten)			
	lfd. Jahr	Vorjahr	Dif. zum Vorjahr in %	lfd. Jahr	Vorjahr	Min SZ	Max SZ
Inobhutnahme in Einrichtungen	60,0	71,3	-15,9%	204	246	22	369
Übergangspflege / sonstige Form	30,1	45,6	-34,0%	102	157	5	162
Inobhutnahme Gesamt	90,1	116,9	-23,0%	307	404	92	451

Stadt HB	Neufälle Inobhutnahme				
	lfd. Jahr	hochger. auf Gesamtjahr	Vorjahr	Dif. zum Vorjahr	
				abs.	in %
Inobhutnahme in Einrichtungen	85	340	433	-93	-21,5%
Übergangspflege / sonstige Form	34	136	157	-21	-13,4%
Inobhutnahme Gesamt	119	476	590	-114	-19,3%

Datenquelle : OK.JUG mit Datenbankbestand vom : 31.03.2017

41.01.06 – EGH SGB XII + sonstige HzE SGB VIII

41.01.06	Haushalt		akt. HH-Soll	IST		Abweichung	
	IST 2016	Anschl. 2017		03/2016	03/2017	IST 03/2017 - IST 03/2016	
EGH SGB XII + Sonstige HzE SGB VIII	[Mio. €]	[Mio. €]	[Mio. €]	[Mio. €]	[Mio. €]	absolut	in %
Einnahmen	21,90	28,22	28,22	3,65	31,82	28,17	771,69%
Kostenerstattung von anderen Trägern für Flüchtl./Asylbew.	16,89	5,00	5,00	2,73	9,32	6,58	240,66%
SGB XII - mdj. Behinderte	1,34	1,26	1,26	0,35	0,39	0,03	8,81%
Ausgaben	67,74	56,65	34,59	21,11	11,82	-9,29	-44,01%
Kostenerstattung Vollzeitpflege	5,19	4,78	4,78	1,94	2,22	0,27	14,04%
Kostenerstattung Heim	1,16	1,20	1,20	0,21	0,79	0,58	280,20%
Kostenerstattung § 89 d für Flüchtl./Asylbew.	11,00	2,00	2,00	3,38	0,65	-2,73	-80,85%
sonstige Ausgaben UMF	27,30	28,93	6,87	9,94	2,70	-7,24	-72,81%
SGB XII - mdj. Behinderte	13,56	12,10	12,10	3,40	2,92	-0,48	-14,13%
SGB XII - Zuweisung an Bremerhaven	5,06	7,20	7,20	2,12	2,27	0,16	7,52%





PG-übergreifend – unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Ausländer (UMF/UMA)

UMA - PG 41.01.04 Hilfen zur Erziehung SGB VIII - ambulanz -	Haushalt		akt. HH-Soll	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
Ausgaben	58,87	56,26	9,11	9,37	23,20	13,83	147,53%
Kat. A - Bestand Personen in lfd. Versorgung	58,87	56,26	9,11	9,37	23,20	13,83	147,53%

UMA - PG 41.01.06 EGH SGB XII + Sonstige HzE SGB VIII	Haushalt		akt. HH-Soll	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
Einnahmen	16,89	24,80	24,80	2,73	29,98	27,25	996,32%
Kat. C - Kostenerstattung alt	16,89	24,80	24,80	2,73	28,93	26,20	957,93%
Kat. E - Sonstige Einnahmen und Ausgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	1.050.000,00	1,05	
Ausgaben	38,83	31,03	8,97	13,44	3,46	-9,98	-74,26%
Kat. B - vorl. Inobhutnahme	3,27	0,00	0,03	0,02	0,03	0,00	14,18%
Kat. C - Kostenerstattung alt	11,51	2,10	2,09	3,49	0,75	-2,75	-78,67%
Kat. D - Krankenhilfe für UMA	3,00	1,20	1,20	0,77	0,87	0,11	13,89%
Kat. E - Sonstige Einnahmen und Ausgaben	21,02	27,73	5,64	9,15	1,80	-7,35	-80,30%
Kat. F - Kostenerstattung neu	0,02	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01	

hier nur budgetrelevante Einnahmen / Ausgaben

UMA - alle PGen	Haushalt		akt. HH-Soll	IST		Abweichung	
	IST 2016 [Mio. €]	Anschl. 2017 [Mio. €]		03/2016 [Mio. €]	03/2017 [Mio. €]	IST 03/2017 - IST 03/2016 absolut	in %
Einnahmen	16,89	24,80	24,80	2,73	29,98	27,25	996,32%
Ausgaben	97,70	87,29	18,08	22,81	26,65	3,85	16,86%
Saldo	-80,81	-62,49	6,72	-20,07	3,33	23,40	

Vorbemerkung zu den Darstellungen im Bereich UMF/UMA

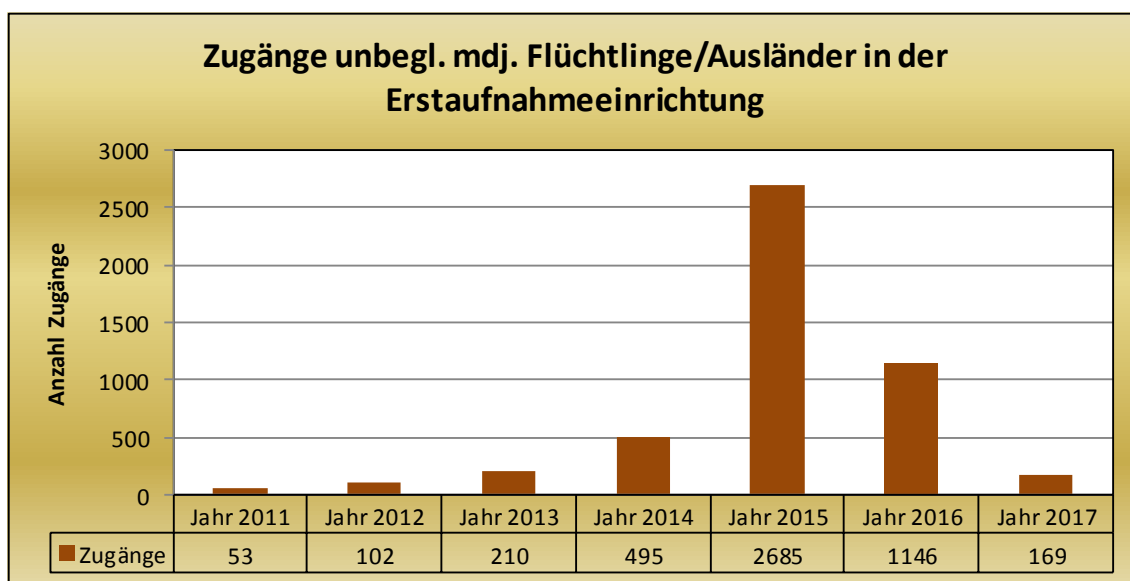
Die nachfolgend dargestellten Daten für den Bereich der minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge/Ausländer sind überwiegend aus dem System OK.JUG generiert. Lediglich die „Zugänge in die Erstaufnahmeeinrichtung“ (erste Grafik) entstammen den Listen der Erstaufnahmeeinrichtung – sowohl für die Zeit bis zum 31.10.2015 als auch für die Zugänge ab 01.11.2015 in die vorgeschriebene vorläufige Inobhutnahme gem. § 42a SGB VIII.

Bezüglich der konkreten Sachverhalte im Rahmen der vorläufigen Inobhutnahme gem. § 42a SGB VIII wird auf die laufende Datenlieferung durch die Landeskoordination UMA verwiesen.

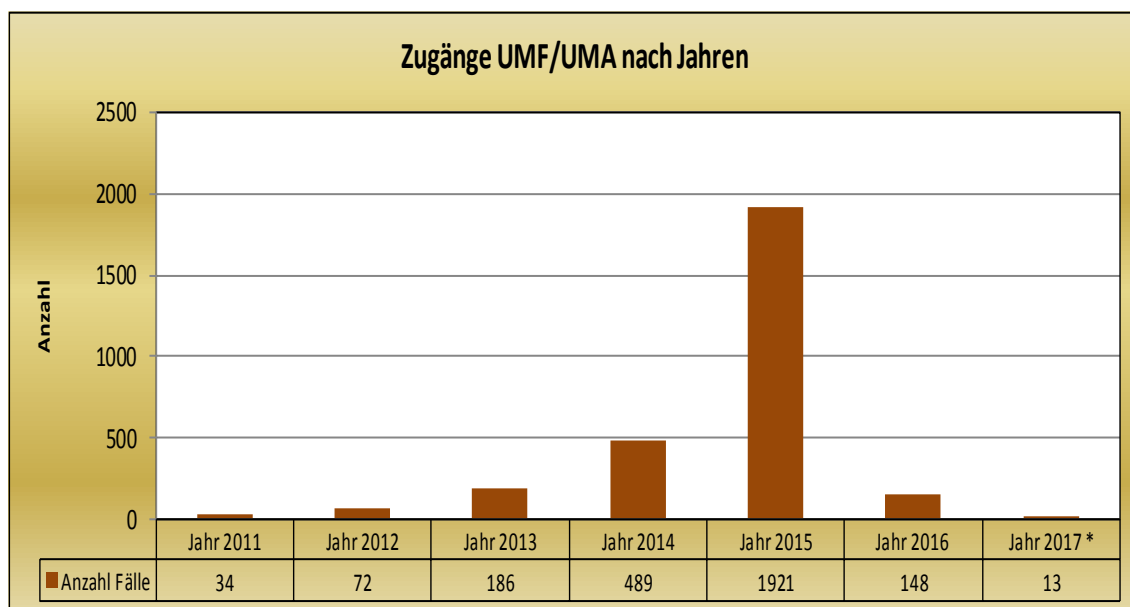
In den hier angegebene Zahlen sind nur die unbegleitet eingereisten minderjährigen Flüchtlinge enthalten. Kinder und Jugendliche mit eingereisten Eltern bzw. Personensorgeberechtigten, die Leistungen nach dem SGB VIII bzw. SGB XII (Leistungen für minderjährige Behinderte) erhalten sind nicht erfasst. Diese Fälle sind in den Daten der originären Jugendhilfe enthalten (PG 41.01.03 bis 41.01.06).



Zugänge in die Erstaufnahmeeinrichtung



Zugänge aus dem System OK.JUG



* bis zum aktuellen Berichtsmonat ; Datenba 31.3.17

Anmerkung: Hier wird der erstmalige Zugang in eine kostenrelevante Hilfe nach dem

Maßnahmen / Leistungen

Leistungen/Maßnahmen	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Ø-Jahr	Ø-Vorjahr
UMF - Inobhutnahme	564	748	716	644	569	484	439	393	338	293	196	167	139	182	518
UMF - § 34, alle Wohnformen	538	623	673	748	789	835	844	776	694	624	501	400	356	451	678
UMF - § 33, Vollzeitpflege	32	35	35	34	36	37	39	35	35	31	28	23	19	26	34
UMF - ambulant	43	45	40	35	40	38	37	30	28	27	24	21	18	23	39
andere Maßnahmen	288	303	288	310	332	329	383	518	664	845	987	1085	1232	1036	399
Gesamt	1465	1754	1752	1771	1766	1723	1742	1752	1759	1820	1736	1696	1764	1716	1668



Personen / Bestand

Alter	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	Ø-Jahr	Ø-Vorjahr
unter 18 Jahre -Altfälle*	1935	1855	1476	1476	1290	1033	965	900	862	814	653	605	557	629	1389
über 18 Jahre -Altfälle	179	172	465	465	553	666	703	725	751	797	894	925	968	910	488
unter 18 Jahre -Neufälle**	141	143	142	138	148	148	158	156	156	157	139	140	137	140	146
über 18 Jahre -Neufälle	2	3	5	8	8	8	10	10	14	15	28	29	32	29	7
Gesamt	2257	2173	2088	2087	1999	1855	1836	1791	1783	1783	1714	1699	1694	1707	2030

*(Altfälle=unbegl. minderj. Flüchtlinge, die bis einschl. 31.10.2015 eingereist sind)

** (Neufälle=unbegl. minderj. Flüchtlinge, die ab dem 01.11.2015 eingereist sind)

Anmerkung: Die Darstellung für die Tabelle Personen / Bestand wurde verändert. Bisher wurden die Personendaten aus den Leistungsdaten des ASD generiert. Da für die Bundesmeldung auf die breitere Datenbasis der Zu- und Abgangsdaten zurückgegriffen wird, sind diese nun auch hier dargestellt. Die Differenzen zwischen den beiden Zahlen resultieren aus unterschiedlichen Bearbeitungsständen. Es können in OK.JUG bereits Zu- und Abgangsdaten angelegt sein ohne dass konkrete Leistungsdaten existieren, da die

